

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Verantwortlicher  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 98.

Montag, 29. April 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 88 des Handelsregisters, die Firma  
**Riesauer Waagen-Fabrik, Zeidler & Co. in Riesa**  
betreffend, ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Karl Julius Scharre** in Riesa Prokura erteilt worden ist.  
Riesa, am 27. April 1907.  
Königliches Amtsgericht.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 29. April 1907.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 30. April, nachmittags 6 Uhr. 1. Ergebnis der bei der Sparkasse am 18. April dieses Jahres stattgefundenen Kassenrevision. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Erweiterung der Akkumulatorenbatterie im städtischen Krankenhaus und Verwilligung der Kosten hierzu in Höhe von 1000 Mark. 3. Ratsbeschluss, betreffend die anderweitige Verpachtung des Schiffbauplatzes an die Firma G. Moritz Förster. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Verpachtung eines Niederlagsplatzes an den Kohlenhändler Herrn Oskar Santusch. 5. Ratsbeschluss, betreffend die unentgeltliche Ueberlassung der Turnhalle an der Goethestraße an die beiden Turnvereine. 6. Ratsbeschluss, betreffend die Annahme einer von dem Verein „Stammisch zum Kreuz“ dem Freibettensfonds gemachten Zuwendung von 800 Mark. 7. Ratsbeschluss, betreffend die Verwilligung von 300 Mark zu den Kosten der Herstellung des Adressbuches der Stadt Riesa für 1907/08. 8. Ratsbeschluss, betreffend Beitritt zu dem Vereine für Sächsische Volkskunde. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Der Evangelische Arbeiterverein zu Riesa und Umgegend beging gestern sein 3. Stiftungsfest im Saale des Hotel Höpfer. Der geräumige Saal war fast voll besetzt von Mitgliedern, deren Angehörigen und Gästen. Zur seiner großen Freude konnte der Verein konstatieren, daß seiner erstmalig erfolgten Einladung zum Stiftungsfeste eine große Zahl Ehrengäste gefolgt war. Daß sich deren Zahl aber noch mehr vergrößert bei künftigen Veranstaltungen ist der Wunsch derer, die an der Spitze des Vereins stehen. Die Begrüßung der Ehrengästen geschah durch Herrn Obermüller Schiltener, den jetzigen Vorsitzenden des Vereins, in herzlichster Weise, nachdem ein Musikstück den Abend eröffnet hatte. Herr Pastor Beck sprach über die Zwecke und Ziele der evangelischen Arbeitervereine und wies besonders darauf hin, auf welche Weise sie sich an der Lösung der sozialen Frage beteiligen. Die Hauptgabe des Abends war die Aufführung des v. Koberger'schen Schauspiels „Die Hussiten vor Raumburg“. Mit der Auswahl dieses, auf historischen Grundlagen aufgebauten Stückes hatte man einen sehr guten Griff getan. Allgemeinste Beifall folgte jedem der 5 Aufzüge und es herrschte nur eine Stimme des Lobes, was sowohl die Ausführung, wie die Dekoration und die Garderobe anlangte. Die Aufführenden waren sichtlich bemüht, ihr Bestes zum Gelingen der Aufführung einzusetzen. Mit verschwindender Ausnahme ist das wohl auch allen gelungen. Einige anerkennende Worte seien der zweckentsprechenden Dekoration gewidmet. Man glaubte sich nach Raumburg hin versetzt beim Betrachten der Bühne und etwas ganz vorzügliches hatte mit dieser Malerei Herr Maler Raumburger, der auch eine Hauptrolle im Stücke selbst hatte, geschaffen. Schade wäre es um die viele Mühe und Arbeit, wenn diese Aufführung nur das eine Mal erfolgen sollte. Mehrfach wurde der Wunsch laut, daß der Verein „Die Hussiten vor Raumburg“ vielleicht in nächster Zeit noch einmal öffentlich zur Aufführung bräute; auf guten Besuch dürfte wohl mit Bestimmtheit zu rechnen sein. Wir machen uns zum Sprachrohr des Publikums und geben diesen Wunsch dem Vereine zur Erwägung. Der Theateraufführung, an der übrigens eine große Zahl Kinder mitwirkten, folgte fröhlicher Ball, mit dem das recht gut gelungene Stiftungsfest seinen Abschluß fand.

— Für allen Fahrverkehr gesperrt bleibt von heute bis zum 11. Mai der Riesa-Gröbba-Geuterwitzer Kommunikationsweg von der Biegelei bis zum Privatwege nach dem Rittergute, worauf auch an dieser Stelle noch hingewiesen sei.

— Theater. Ueber das Edmund May-Gastspiel in Leipzig schreibt das „Leipz. Tagebl.“ unter Anderem: Edmund May hat seine Rolle bis auf das kleinste Detail komisch auszuklappen gewußt und sich keine wirkliche Nuance entgehen lassen. Ohne eine Wort zu sprechen verstand er es schon durch sein Mienenpiel die Heiterkeit des Publikums zu erregen. Dabei hielt er sich von jeder Ueber-treibung fern und stattete seine Rolle mit einer Reihe wirklich origineller und leberschmerzender Flüge aus, durch welche dieselbe nur gewinnen konnte. Wir weisen nochmals auf das Inserat in heutiger Nummer hin.

— Der letzte Sonntag im April blieb in seinem Verlauf so, wie die Apriltage so ziemlich sämtlich gewesen sind. Auch an ihm war es kühl, selbst wenn die Sonne schien. Die Frühlingsgefühle wurden immer wieder herabgestimmt und man war mit dem Wetter unzufrieden. Der ganze April war ziemlich kalt und der nahe Mai findet nicht allzuviel Frühlingsmäßiges vor. Es bleibt diesmal dem Mai vorbehalten, was der April nicht schaffen konnte. „Komm, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün!“ gilt heuer im vollsten Sinne des Wortes, während in den letzten Jahren diese Arbeit meist schon der April vollbracht hatte. Die Eiswälder und die damit verbundenen Kältefälle, die erfahrungsmäßig im ersten Drittel des Monats Mai auftreten, dürften diesmal weniger Schaden bringen, da die meisten Blüten immer noch geschlossen sind und geschützt in der warmen Hülle ruhen. Möge der nahe Mai seinem Namen alle Ehre machen und ein wahrer Sommermonat werden.

— Von der Elbe. Die Unfälle von Eibfahrgängen in Bodenbach, die durch den rechtsseitigen Pfeiler der Brücke der Böhmischen Nordbahn verursacht werden, wollen kein Ende nehmen. Es wäre dringend zu wünschen, daß die dort im Zuge befindliche Regulierung der Elbe endlich durchgeführt würde. Nachdem erst vor vier Wochen ein großes Floß an dem Pfeiler zerstückelt war, wobei die Flößer in größter Gefahr schwebten, wurde Freitagabend wieder ein großes Floß vom Strom an den Pfeiler getrieben und zerstückelt in mehrere Stücke. Ein großes Stück blieb an dem Pfeiler hängen und die vier Mann Besatzung gerieten, bei dem Bemühen, es loszubringen, in Lebensgefahr, insbesondere als es ihnen gelang, das Stück abzubringen, weil dieses nun direkt vor die Spitze eines Kettenampfers trieb und hängen blieb. Abermals ergaben sich Schwierigkeiten, das Floßstück von der Spitze abzubringen. Das ganze Floß schwamm schließlich in kleinen Trümmern ab. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Der ausregende Vorgang wurde vom Lande aus von einer rasch angesammelten Menge mit Spannung verfolgt. In den letzten zwei Jahren dürften sich an dieser Brücke wohl 10–15 solcher Unfälle ereignet haben.

— Zur Flußschiffahrt schreibt man aus Hamburg: Wenn auch seit Beginn der vorigen Woche die Schauerleute die Arbeit wieder aufgenommen haben, so dürften doch noch mindestens 8 Tage vergehen, bevor sich in unserm verzweigten Hafensysteme alles so abwickelt, wie es sein soll, weil eben noch ziemlich viel nachzuholen ist. Die Verhältnisse bessern sich jetzt aber schon von Tag zu Tag, und wollen wir im allseitigen Interesse hoffen, daß der zurückgekehrte Friede nunmehr ein dauernder bleiben möge. — In den Elbfrachten hat sich in der abgelaufenen Berichtwoche nichts geändert, dagegen haben die Anteilfrachten nach der Spree, Oder, Regge und Warthe etwas nachlassen müssen, weil inzwischen viel Raumraum disponibel geworden ist, den die Reedereien während der Streikzeit wegen Ueberfüllung der Rats zum vorübergehenden Lagern benutzt haben.

— Ueber den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte April veröffentlicht die Kanzlei des Landwirtschaftsministeriums folgende allgemeine Uebersicht: Bereits Mitte Dezember vorigen Jahres setzte mit reichlichem Schneefall und

starker Kälte die winterliche Witterung ein, die bis Anfang Januar anhält. Hierauf trat Tauwetter ein, das den Schnee in den tiefer gelegenen Landesteilen vollständig zum Schmelzen brachte, so daß der im letzten Drittel des Januar plötzlich auftretende starke Frost die Saaten zum Teil unbedeckt vorfand. Den ganzen Februar hindurch bis weit in den März hinein herrschte wiederum trübes, kaltes, von reichlichen Schnee- und Regenfällen begleitetes Wetter. Die Feldarbeiten konnten erst in den letzten Tagen des März in Angriff genommen werden. Im April war die Witterung bis Mitte des Monats meist schön, jedoch noch etwas zu kühl, namentlich nachts. Die Saaten, die sich im vergangenen Herbst im allgemeinen gut entwickelt hatten, haben durch den langen, strengen Winter sehr gelitten. Nur vereinzelte sind über einen guten Stand berichtet. In den tiefer gelegenen Landesteilen hat der starke Frost im letzten Drittel des Januar viele Weizenbestände, namentlich von englischen Sorten, vernichtet. Auch der Roggen ist vielfach erfroren. Die Wintergerste hat den Winter nur in ganz vereinzelten Fällen überstanden, im übrigen gilt sie als vollständig verloren. Ebenso ist der Raps zum größten Teile vernichtet worden. In den höheren Lagen, wo eine Schneedecke die Saaten schützte, sind sie verhältnismäßig besser durch den Winter gekommen. Hier sind die Bestände zum Teil durch zu hohe und zu lange liegen gebliebene Schneelagen geschädigt worden, so daß vielfach Wäden entstanden sind, die neu bestellt werden müssen. Im Durchschnitt des ganzen Landes wird Winterweizen mit 3,8, Winterroggen mit 3,0 beurteilt. Im gleichen Monat vorigen Jahres wurden die genannten Früchte mit 2,4 bez. 2,5 bewertet. Der Raps war bereits im Herbst durch Mäuse geschädigt worden. Diese haben ihr Vernichtungswerk auch im Winter unter dem Schnee fortgesetzt, daneben hat der Frost dem Raps viel Schaden zugefügt. Er wird mit 2,9, im Gegensatz zu 2,1 im vorigen Jahre bewertet. Die Weizen sind in der Entwicklung noch weit zurück und können deshalb noch nicht beurteilt werden. Die Bestäubungsarbeiten konnten im April wesentlich gefördert werden, so daß die Frühjahrssaaten vielfach untergebracht sind. Von aufstrebenden Pflanzenschädigern sind das Kleefeldchen, der Kleetreibs und die Mäuse zu erwähnen. Nur vereinzelte sind berichtet, daß letztere durch den strengen Winter vernichtet worden sind.

— Vom 1. Mai ab gibt es bekanntlich auf den Eisenbahnen keine Rückfahrkarten mehr, und wenn auch der Preis der einfachen Fahrkarte etwas geringer ist als früher, so bedeutet diese Änderung für diejenigen, welche wieder zurückfahren, doch eine Preissteigerung. Für das Kilometer zahlte man bis jetzt bei Rückfahrkarten in 2. Klasse 8 $\frac{1}{2}$  Pfg., in Zukunft für die einfache Karte 4 $\frac{1}{2}$  Pfg.; in 3. Klasse mit Rückfahrkarte 5,87 Pfg., nunmehr für einfache Karte 3 Pfg. Mit der Fahrkartensteuer kostete bisher eine Rückfahrkarte z. B. von Riesa nach Dresden in 2. Klasse 4 Mk. 70 Pfg., nunmehr zwei einfache Karten 5 Mk. 20 Pfg., in 3. Klasse Rückfahrkarten 3 Mk. 10 Pfg., in Zukunft zwei einfache Karten 3 Mk. 30 Pfg. Für Doppelfahrten Dresden—Leipzig zahlte man früher in 3. Klasse 6 Mk. 90 Pfg., nunmehr für zwei Karten 7 Mk. 40 Pfg. Bei diesen Karten ist wiederum die Entfernung von Dresden-Neustadt der Berechnung zu Grunde gelegt worden und sind die 4 Kilometer vom Hauptbahnhof nach Neustadt nicht in Ansatz gekommen; ein Vorteil, den alle Stationen, welche in der Richtung Riesa—Neustadt, über 30 Kilometer von der Residenz entfernt liegen, genießen. Hauptsächlich gewährt man diese Vergünstigung auch dem Gepäc, welches nicht mehr frei befördert wird und nach Zonen bezahlt werden muß. 25 Kilogramm kosten in der 1. Zone 20 Pfg., in der 2. Zone 50 Pfg. Dresden-Neustadt—Riesa bilden mit 50 Kilometer Entfernung die 1. Zone, während Dresden-Hauptbahnhof von Riesa 54 Kilometer entfernt ist

**Anzeigen aller Art**

finden in Stadt und Land des Bezirkes Riesa und vielen angrenzenden Ortlichkeiten

**vorteilhafteste beste Verbreitung.**